



Bestrebungen des Historischen Arbeitskreises im Heimatverein Rheda

## Hintergrund

1972 brach mit dem Bau des Rathauses Rheda, entworfen von Professor Harald Deilmann aus Münster, die „Zukunft“ an. „Aber nicht nur dort“, weiß Heimatvereinsvertreter Dr. Wolfgang A. Lewe (Bild). Mit seinem Theaterneubau, der West-LB, der Commerzbank und dem Allwetterzoo Münster, dem Rheinturm in Düsseldorf, der Aalto-Oper in Essen sowie dem Nationaltheater in Tokio machte sich der Domstädter weltweit einen Namen.

Dieser Baustil der 1970er-Jahre ist heute überholt und wird Brutalismus genannt. „Es ist ein sehr direkter Stil“, schreiben Lewe und Jochen Säger (Bild) in der Begründung, warum das Rathaus Rheda unter Denkmalschutz gestellt werden sollte. An der Gestalt werde deutlich, woraus die Gebäude gebaut sind. Man sehe sie sozusagen ungeschminkt, heißt es. Und weiter schreibt der Historische Arbeitskreis: „Das Rhedaer Rathaus ist noch heute nach 50 Jahren nahezu im Originalzustand erhalten und ein im wahren Sinn brutales Dokument des Städtebaus der 1970er-Jahre.“



**Hingucker:** Am Rathaus in Rheda scheiden sich die Geister. Während mancher den Betonbau am liebsten aus dem Stadtbild getilgt wüsste, möchte der Historische Arbeitskreis im örtlichen Heimatverein den Verwaltungssitz unter Denkmalschutz stellen lassen. Fotos: von Stockum

# Beton brutal: Bausünde soll zum Baudenkmal werden

Von KAI VON STOCKUM

**Rheda-Wiedenbrück (gl).** Beleidigung fürs Auge oder architektonisches Meisterwerk? Am Rathaus Rheda scheiden sich die Geister. Während mancher den Betonbau am liebsten aus dem Stadtbild getilgt wüsste, schlägt der Historische Arbeitskreis im örtlichen Heimatverein die entgegengesetzte Richtung ein. Er möchte den Verwaltungssitz unter Denkmalschutz stellen lassen.

Arbeitskreisleiter Dr. Wolfgang A. Lewe und Jochen Säger haben eine Zusammenstellung diverser Rhedaer Objekte an Bürgermeister Theo Mettenborg übergeben – inklusive kurzer Begründung, warum das jeweilige Bauwerk aus Sicht der Heimatfreunde unter Schutz zu stellen ist. Die Entscheidung darüber wird zwar bei der Oberen Denkmalbehörde in Münster gefällt, die Initiative gehe in der Regel al-

lerdings von der Unteren Denkmalschutzbehörde aus, die im Rathaus angesiedelt ist, erläuterte Lewe am Mittwoch im Gespräch mit dieser Zeitung.

Lange habe man in Sachen Denkmalschutz nur Objekte in Betracht gezogen, die vor 1900 entstanden sind. Mittlerweile aber habe sich das Blickfeld erweitert, rückten auch Immobilien und Erinnerungsorte in den Fokus, die der jüngeren Vergangenheit zuzuordnen sind, erläutert Lewe. Dazu zählt unter anderem das Rathaus in Rheda, jenen augenfälligen Verwaltungssitz, den ob seiner dominierenden Formensprache wohl niemand übersehen kann. Eine vielfach so genannte Bausünde soll zum Baudenkmal werden.

Teilen die Fachleute in Münster die Einschätzung der Heimatfreunde, würde sich der Verwaltungssitz in gute Gesellschaft einreihen: Die Rathäuser in Minden, Gronau und Marl, alle vor etwa

einem halben Jahrhundert entstanden und vielfach als Schandflecken tituliert, stehen bereits seit geraumer Zeit unter Schutz, ebenso wie der West-LB-Bau in Dortmund. Letzterer ist errichtet worden nach Entwürfen jenes Architekten, der auch für den Verwaltungssitz in Rheda verantwortlich zeichnete: Professor Harald Deilmann aus Münster.

„Deilmann konzipierte um das aus Beton gegossene Rathaus, einem Sternenkranz gleich, Parkpaletten, die durch Straßenschneisen verbunden wurden. Eine überdimensionierte Fußgängerzone sollte mit einer hohen verdichteten Bauweise das urbane Erlebnisgefühl in der Stadt stärken. Mit dieser brutalen Bauweise erzielte er in Ostwestfalen Aufsehen“, heißt es in der Begründung des Historischen Arbeitskreises im Heimatverein Rheda.

[www.heimatverein-rheda.de](http://www.heimatverein-rheda.de)



Als der Bahndamm noch nicht höhergelegt war, ist das Haus an der Herzebrocker Straße 2 Teil eines klassizistischen Ensembles gewesen.

## Ein beklagenswerter Zustand

**Rheda-Wiedenbrück (kvs).** Unweit des Rathauses Rheda liegen zwei weitere Objekte, die nach Ansicht der Heimatfreunde unter Denkmalschutz gestellt werden sollten: die Häuser mit den Nummern 16 und 18 an der Berliner Straße.

Vor allem von der Rückseite aus betrachtet, ist der Zustand im letzteren Fall in den Augen von Dr. Wolfgang A. Lewe beklagenswert. Umso mehr sei es erforderlich, der Entwicklung einen Riegel vorzuschieben. Einst war das als Fachwerkbau errichtete Geschäftshaus Wirkungsstätte des

berühmten Arztes, Chirurgen, Apothekers und Medizinalrats Dr. Johann Christoph Ebermaier, der in Rheda von 1797 bis 1811 wirkte. Er war Mitglied der Societas Physica in Göttingen und Jena sowie Autor etlicher medizinischer Handbücher. „Es ist zu prüfen, ob die heutige Nutzung des Dachgeschosses baurechtlich überhaupt zulässig ist. Die Giebelseite zur Schlossstraße sollte wieder geschlossen werden“, heißt es in der schriftlichen Begründung zur angestrebten Unterschutzstellung.

Bei der Hausnummer 16 han-

delt es sich um ein großes massives Fachwerkgebäude aus dem 17. Jahrhundert, das ursprünglich von gräflichen Beamten genutzt worden war und Ende des 18. Jahrhunderts um einen Anbau mit Saal zu einer Gastwirtschaft erweitert wurde. Dort traf man sich nach den Theateraufführungen im Komödienhaus auf der Vorburg zur Tanzveranstaltung bei Krecke, dem Rhedaer Postmeister. 1868 kaufte der Kaufmann Bonne das Haus und ließ es zur Straße durch einen klassizistischen steinernen Schaugiebel verschönern.



Einst war das als Fachwerkbau (l.) errichtete Geschäftshaus an der Berliner Straße 18 Wirkungsstätte des berühmten Arztes, Chirurgen, Apothekers und Medizinalrats Dr. Johann Christoph Ebermaier.

## Zwei Grabstätten auf der Liste

**Rheda-Wiedenbrück (kvs).** Ein klassizistisches Ensemble, das für die Neustadt von Rheda stadtbildprägend war, erkennt der Historische Arbeitskreis im Heimatverein Rheda im Zusammenspiel der Gebäude der Firma Hagedorn, dem Bahnhofshotel (später Niestadttkötter), dem Bahnhof und der Immobilie an der Herzebrocker Straße 2. Auch diese soll nach Wunsch der Heimatfreunde Denkmalstatus erhalten.

1877, als die Eisenbahnstrecke noch nicht höhergelegt worden war, stellte der Rhedaer Kolonialwarenhändler Joseph Ortakraf einen Antrag für die Errichtung ein-

nes Neubaus an der Straße von Münster nach Paderborn, direkt neben dem Bahnhof. Das zur Straße traufständig stehende Haus zeigt mit seiner Außenfassade typische Merkmale eines spätklassizistischen Gebäudes.

Auch zwei Grabstätten auf dem evangelischen Friedhof – die der Familie Wilckhaus und jene der Familie Simons – stehen auf der Wunschliste in Sachen Denkmalschutz der Heimatfreunde Rheda. Heinrich Wilhelm Wilckhaus erwarb 1768 an der Langen Straße das ehemalige Witwenhaus der Dorothea Schwenger, das heutige Docter's. Zeitweilig waren die

Wilckhaus' auch Besitzer des Dornhofs. 1884 stiftete Friedrich Wilckhaus das Grundstück mit den aufstehenden Gebäuden in Rheda der rheinisch-westfälischen Anstalt für Epilepsie in Bethel. Es diente nun im Obergeschoss Obdachlosen und Durchreisenden als Unterkunft.

Die große auffallende Grablege der Familie Simons auf dem evangelischen Friedhof dokumentiert das Selbstverständnis sowie den Anspruch und Einfluss einer Unternehmerfamilie Anfang des 20. Jahrhunderts. Die Gruft ist im zeittypischen Stil des auslaufenden Spätklassizismus gestaltet.



Von der Rückseite aus betrachtet, ist der Zustand der Immobilie an der Berliner Straße 18 in Rheda beklagenswert.

Orangerie

## Klavierkonzert mit Elena Bashkirova

**Rheda-Wiedenbrück (gl).** Im Rahmen des Klavierfestivals Ruhr wird Elena Bashkirova am Dienstag, 27. Oktober, ab 20 Uhr in der Orangerie am Schloss Rheda erwartet. Der ursprünglich für Mai geplante Termin musste coronabedingt verschoben werden. Auf dem Programm steht unter anderem Ludwig van Beethovens Liederzyklus „An die ferne Geliebte“.

Die Pianistin Elena Bashkirova ist seit Jahren dem Klavierfestival Ruhr verbunden. Ihre besondere Liebe gilt der Kammermusik: 1997 rief sie das „Jerusalem Chamber Music Festival“ ins Leben, 2012 startete sie mit „Intonations“, einen Festival-Ableger im Jüdischen Museum Berlin. Zudem setzt sie sich seit vielen Jahren für die Förderungen junger Musiker ein.

St. Aegidius

## Messe der wenigen Worte

**Rheda-Wiedenbrück (gl).** Eine Messe unter dem Titel „NGL-oP“ ist für Sonntag, 9. August, in St. Aegidius geplant. Damit trägt der Pastoralverbund dem Umstand Rechnung, „dass immer mal wieder nach dem Neuen Geistlichen Lied und nach einer Messfeier gefragt wird, die nicht so wortlastig ist“, wie es in einer Mitteilung heißt.

Daher wird die Sonntagabend-Messe am 9. August etwas anders ausfallen als gewohnt. „oP“ steht für „ohne Predigt“, „NGL“ für „Neues Geistliches Lied“, in diesem Fall mit Gitarrenbegleitung. Bei gutem Wetter wird die Feier nach draußen verlagert. Beginn ist um 18.30 Uhr.

Fundbüro

## Wer vermisst junge Katze?

**Rheda-Wiedenbrück (gl).** Auf den Namen Arielle hört eine etwa acht Wochen alte Katze (Britisch-Kurzhaarmix), die dem Rathausteam als zugelaufen gemeldet worden ist. Wer sie vermisst, sollte Kontakt mit dem Fundbüro aufnehmen: ☎ 05242/963223. Dort sind weitere Informationen erhältlich.

Corona

## Bürgerschützen feiern nicht

**Rheda-Wiedenbrück (gl).** Aufgrund der Corona-Verordnung hat der Schützenverein St. Sebastian Wiedenbrück das Schützenfest absagen müssen. Überdies findet auch die für Freitag, 31. Juli, in der Pfarrkirche St. Aegidius geplante Schützenmesse nicht statt, teilt der Verein mit.

Die Glocke  
die guten Seiten des Tages

### Ihr Draht zu uns

**Lokalredaktion**  
Berliner Straße 2d  
33330 Gütersloh  
E-Mail ..... rwd@die-glocke.de  
Telefon ..... (0 52 41) 8 68 - 50  
Telefax ..... - 45  
Nimo Sudbrock (Leitung) ..... - 51  
Kai Lars von Stockum  
(Stv. Leitung) ..... - 54  
Lars Nienaber ..... - 52  
Susanne Schulte-Nölle ..... - 53  
Katharina Werneke ..... - 57

**Lokalsport**  
E-Mail ..... rwd-sport@die-glocke.de  
Telefax ..... (0 52 41) 8 68 - 29  
Jürgen Rollié ..... - 33

**Servicecenter**  
Aboservice  
Telefon ..... 0 25 22 / 73 - 220  
Anzeigenannahme  
Telefon ..... 0 25 22 / 73 - 300  
Telefax ..... 0 25 22 / 73 - 221  
E-Mail  
servicecenter@die-glocke.de  
Öffnungszeiten  
Mo.-Do. 7 bis 17.30 Uhr  
Fr. 7 bis 16.30 Uhr  
Sa. 7 bis 12 Uhr

**Internet**  
[www.die-glocke.de](http://www.die-glocke.de)